



Presse- mitteilung

HAUSANSCHRIFT Hannoversche Straße 28-30, 10115 Berlin
POSTANSCHRIFT 11055 Berlin

TEL 01888 57-50 50

FAX 01888 57-55 51

E-MAIL presse@bmbf.bund.de

HOME PAGE www.bmbf.de

Sperrfrist: 09.02.2006, 14:30 Uhr

09. Februar 2006
018/2006

Staatssekretär übergibt in Rostock die MARIA S. MERIAN an die Wissenschaft Meyer-Krahmer: „Das modernste Forschungsschiff der Welt“

Meeresforscher können ab Donnerstag ein schwimmendes Labor der Superlative nutzen. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) übergab in Warnemünde das weltweit modernste Forschungsschiff an die Wissenschaft. „Mit der MARIA S. MERIAN bauen wir Deutschlands internationale Spitzenposition in der Meeresforschung weiter aus“, sagte Staatssekretär Frieder Meyer-Krahmer. Das eisrandfähige Schiff hat einen Wert von 56,4 Millionen Euro. Das BMBF trägt davon 42,3 Millionen Euro – 75 Prozent der Kosten. 12,5 Prozent der Investitionssumme hat das Land Mecklenburg-Vorpommern übernommen. Die restlichen 12,5 Prozent teilen sich die Länder Schleswig-Holstein, Bremen und Hamburg.

Die MERIAN fuhr in einem feierlichen Geleitzug in ihren Heimathafen Rostock ein. In der Aida-Cruises-Halle am Warnemünder Passagierkai feierte anschließend Mecklenburg-Vorpommerns Ministerpräsident Harald Ringstorff mit 250 geladenen Gästen die Übergabe des Schiffes. Das 95 Meter lange Hightech-Gefährt ist für den Einsatz im Atlantik bis zum Eisrand, für Nord- und Ostsee, aber auch für Fahrten bis zum Äquator geeignet. Es ist damit außer der „Polarstern“ das einzige europäische Forschungsschiff, das auch im Eis einsatzbereit ist. Die MERIAN bietet mit ihren zahlreichen Labor- und Arbeitsräumen Platz für 22 Forscher und 21 Besatzungsmitglieder.

„Dieses beeindruckende Schiff wird den Wissenschaftlern helfen, den Klimawandel besser zu verstehen“, sagte Staatssekretär Meyer-Krahmer. „Mit den neuen Erkenntnissen können wir anschließend verantwortungsbewusster mit unserer Umwelt umgehen.“ Meyer-Krahmer verwies auch auf die wissenschaftliche Vielseitigkeit des Forschungsschiffes. „Wir erhoffen

uns mit Hilfe der MERIAN grundlegend neue Erkenntnisse in der Ozeanographie, der marinen Geologie, der Meeres- und Luftchemie, der marinen Geophysik bis hin zur Meteorologie“, sagte der Staatssekretär. Innovative Technik an Bord würde helfen, dieses Ziel zu erreichen. So könnten die Wissenschaftler zum Beispiel spezielle Lotsysteme nutzen, mit denen Bodenstrukturen bis 10 000 Meter Wassertiefe zu erkennen sind.

Der Name des neuen Forschungsschiffes geht zurück auf einen Schülerwettbewerb des BMBF aus dem Jahr 2002, den der damals 10-jährige Steffen Kaiser aus dem süddeutschen Lorch gewann. Er hatte vorgeschlagen, das neue Schiff nach Maria Sybilla Merian zu benennen. Diese im Jahr 1647 geborene Wissenschaftlerin unternahm – sehr ungewöhnlich für die damalige Zeit – gemeinsam mit ihrer Tochter Fernreisen zu Forschungszwecken.